Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 37

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

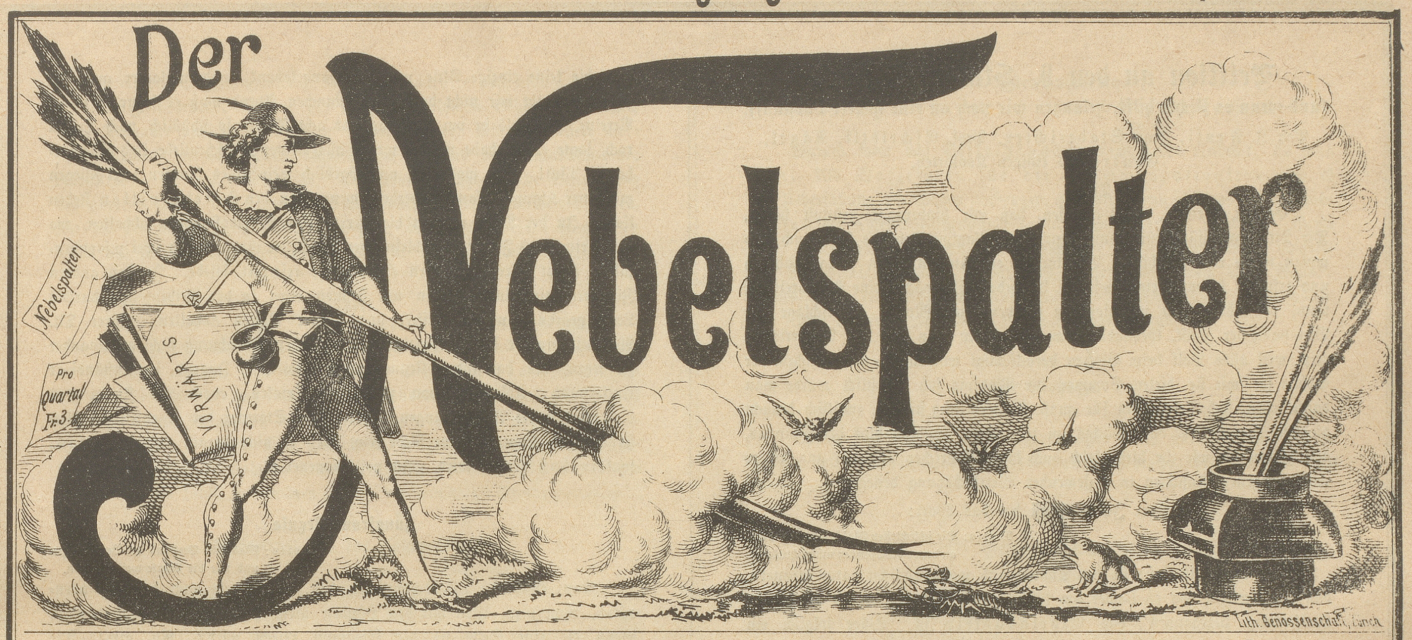
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1883. IX. Jahrgang N°. 37 15. September.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rötzli. Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Herbei!

Der Herbst naht sich, die Sonnenlichter schweifen
Schon über Blätter, die in's Gelbe streifen;
Gar manche Frucht harrt jetzt der Sammelhand
Und auch im Weinberg noch kein Winzer stand.
Zwar fiel des Jahres Unbill viel zum Raube,
So viel, dass sich verlor der gute Glaube.
Man sah so manche blühende Kulturen,
Wie sie der Elemente Zorn erfuhren;
Wie Alles, was die Hand mühsam gepflegt, gezogen,
Zerstört ward durch des Unglücks grause Wogen,
Und manchen Orts, wo man nach schlimmen Zeiten
Sich froh auf vollen Herbst wollt' vorbereiten,
Kann kaum ein Herz den wehen Schmerz ertragen,
Der es gefasst in diesen Unglückstagen.
Und trauernd blicket er auf Weib und Kind,
Die auf ihn Armen angewiesen sind.
Drum Alle Ihr, die Ihr vom Glück geborgen,
Ihr Alle, die Ihr ausser Angst und Sorgen,
Ihr Alle, die von freundlichem Geschick
Geführt, sich sonnen an des trauten Heimes Glück:
Lasst diesen „Dank- und Bettag" nicht vergehen,
Mit reichen Gaben für das Unglück einzustehen!